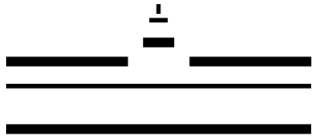


Neue Religiöse Bewegungen

im Kontext eines wachsenden religiösen
Pluralismus in säkularen Gesellschaften
(Schwerpunkt Europa und Nordamerika)

Detlef Pollack



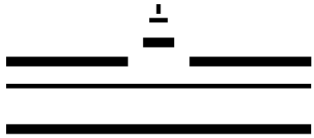
Gliederung

1. Kennzeichen evangelikaler und pfingstlerisch-charismatischer Gruppierungen
2. Anmerkungen zu ihrer Verbreitung in Europa, den USA und Lateinamerika
3. Theorien zur Erklärung ihres Wachstums
4. Empirische Beobachtungen

1. Kennzeichen evangelikaler und pfingstlerisch-charismatischer Gruppierungen

Merkmale evangelikaler Gruppierungen

- Anerkennung der Autorität, ja der Irrtumslosigkeit der Bibel, Wendung gegen ihre metaphorische Deutung und gegen historisch-kritische Methode: Schrift fungiert als Fundament höchster Gewissheit.
- Betonung eines engagierten Christseins, Bekehrungserwartung
- Heiligung des alltäglichen Lebens, Ethisierung der Lebensführung
- Oft dualistisches Weltbild: Mensch sündig, Welt verdorben, moralisch dekadent (festgemacht an Verfall moralischer und familialer Werte, an Pornographisierung der Gesellschaft, Zusammenbrechen der Familien)
– Rettung allein durch Jesus: „Jesus – unser Schicksal“
- Familie heilig, traditionelle Frauenrolle, konventionelle Werte (Fleiß, Disziplin, Ordnung hochgehalten), insofern Eindruck der Verteidigung einer bedrohten Welt
- Apokalyptisches Weltbild, Naherwartung = Motor für Mission

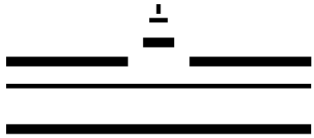


Bezugsprobleme evangelikaler Gruppierungen:

- Öffnung der Kirche gegenüber der Welt: Versozialwissenschaftlichung der Theologie, Historisierung der Bibelauslegung (Bultmann), Werterelativierung (laxe Sexualmoral, Homosexualität), Überbetonung von Problemen sozialer Ungerechtigkeit und Ungleichheit. Dies als kirchliche Anpassung an den Zeitgeist verstanden, als Liberalisierung: Kein anderes Evangelium (1966) - ein klares Fundament gesucht, eine letzte und verbindliche Wahrheit. Diese gefunden in der Bibel. Dieser Maßstab darf nicht relativiert werden. Bezugsproblem also: Pluralismus, Relativismus.
- Abwendung vom Glauben, religiöser Indifferentismus. Demgegenüber Betonung intensiver Frömmigkeit, Subjektivierung und Verinnerlichung des Glaubens. Mittel: Evangelisation, Mission, Gebetswochen, Einsatz von Organisation, Medien, charismatischen Predigern. Bezugsproblem also: Säkularisierung.

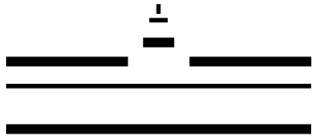
Merkmale pfingstlerischer und charismatischer Gruppierungen

- Betonung der religiösen Erfahrung, stark enthusiastischer Frömmigkeitsstil, Kritik an verkopfter Verkündigung und rationalistischer Theologie
- Bekehrung vorausgesetzt, wahres Christsein erst durch die „Taufe im Geist“, Zeichen und Wunder: Glossolalie, Heilungen, Exorzismen, Prophetien nichts Akzidentelles, sondern zentral, da es hier um die erfahrbare Gegenwart des Heiligen Geistes geht.
- Enger Bezug auf Probleme der Lebensführung (wirtschaftlicher und beruflicher Misserfolg, Krankheit, Zerbrechen von Familien, Trunksucht) – religiöse Praktiken als direkte Lösung dieser kritischen Probleme
- Durch diese Praktiken Erfahrung der Ermächtigung, der Wirksamkeit Gottes
- Bedeutung der Solidarität in der Gemeinschaft
- Ethisierung der Lebensführung
- Dualistisches Weltbild
- Apokalyptisches Weltbild



Bezugsprobleme charismatischer Gruppierungen:

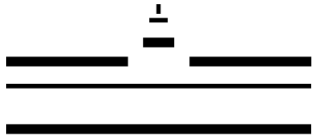
- Rationalisierung der kirchlichen Verkündigung, geistliche Armut der Kirche. Bezugsproblem also: Entkörperlichung des Spirituellen.
- Herausstellung der Nützlichkeit des Glaubens zur Lösung alltäglicher Lebensprobleme. Mittel: Krankenheilungen, Exorzismen, Prophetien, enthusiastische Praktiken zur Ermächtigung des Einzelnen, Lobpreis Gottes. Bezugsproblem also: Irrelevanz des Glaubens für die Lösung existentieller Probleme.



Interne Spannungen in den Gruppen:

Spannung zwischen Exklusion und Inklusion: Exklusivismus insofern, als die Gleichrangigkeit verschiedener Heilswege bestritten. Es gibt nur eine Wahrheit. Außerhalb der eigenen Gemeinschaft kein Heil. Aber auch zunehmende Weltoffenheit z.B. hinsichtlich moralischer Vorschriften, Kleidungsstil oder auch Bibelverständnis (Man gibt sich dialogisch, ist man es? Problem der Differenz von Binnen- und Außenmoral).

- Ältere Gruppen eher weltabgeschlossen und weniger missionarisch aktiv; neuere Gruppen weltoffener und stärker auf gesellschaftliche und politische Einflussnahme bedacht. Wie stark darf man politisch oder auch diakonisch engagiert sein?
- Enges Bibelverständnis vs. weites Bibelverständnis: Bibel sei wortwörtlich wahr oder Bibel nur wahr, sofern es um das Evangelium und den Heilsweg des Menschen geht, nicht aber sofern naturwissenschaftliche oder historische Aussagen betroffen sind.



Spannung zwischen Subjektivierung und Gemeinschaftsorientierung bzw. Selbstbestimmtheit (Konversion) und Gruppenkonformität: Religiöser Individualismus erwartet, aber zugleich in der Form, wie ihn die Gruppe vertritt.

Selbstgerechtigkeit vs. Demut: kleine Schar der Auserwählten (schmaler Pfad) vs. Sündenbewusstsein

Ablehnung externer Hierarchien bei gleichzeitiger starker interner Hierarchisierung, wenig Kritikbereitschaft und -fähigkeit gegenüber den eigenen charismatischen Führern, aber Abwehr aller externen Autorität

Spannung zwischen religiöser Spontaneität und Instrumentalisierung der Religion, Zulassen der Unverfügbarkeit Gottes und magischem Erzwingen der göttlichen Gnade

2. Anmerkungen zur Verbreitung evangelikaler und charismatischer Gruppierungen in Europa, den USA und Lateinamerika

David B. Barrett/Todd M. Johnson: 523 Mill. Pentecostal/Charismatic Renewals

Atlas of Global Christianity, 2009: 614 Mill.

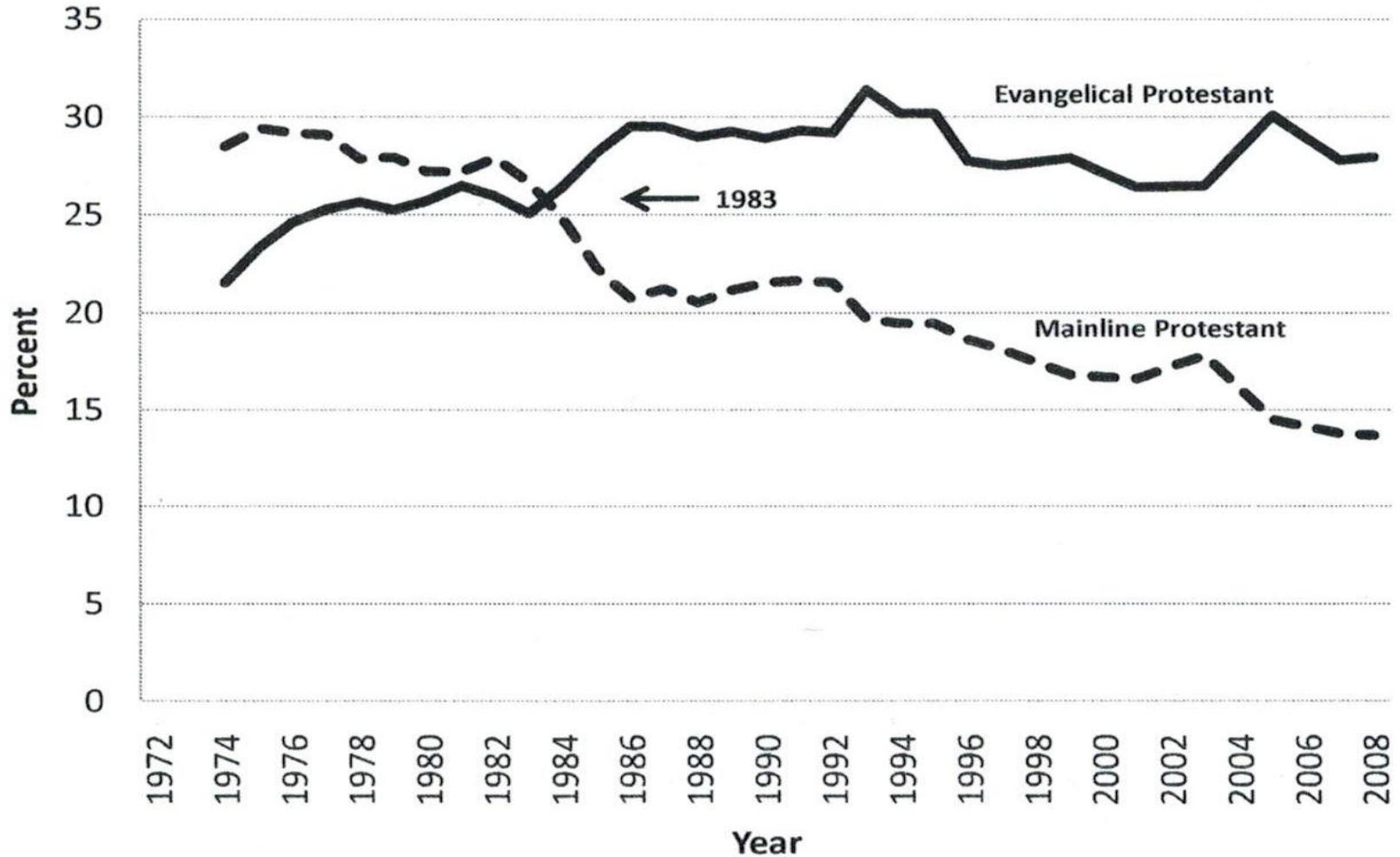
David Martin: 250 Mill.

Pew Forum: Brasilien: 1990: 9% sind Protestanten, die Hälfte von ihnen Pfingstler, 2006: 15% sind Protestanten, davon 68% Pfingstler, 8 von 10 Protestanten sind charismatisch oder pfingstlerisch, die Hälfte der Katholiken kann als charismatisch klassifiziert werden = 49% Renewalists

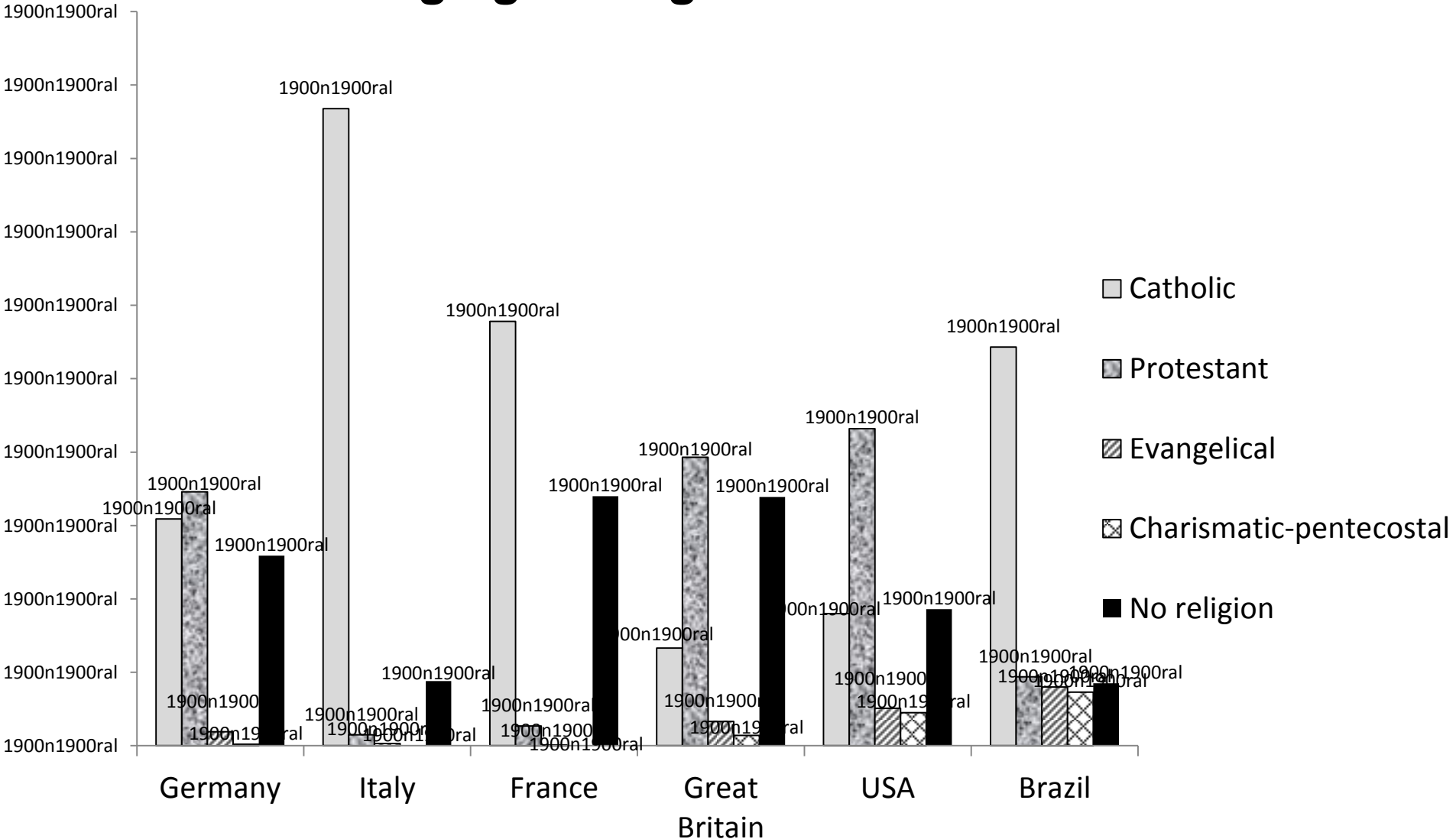
Deutschland: Barret/Johnson: 2,3 Mill Renewalists, tatsächlich 70,000-100,000

Probleme: - Überzeichnung der Relevanz des Forschungsgegenstandes
- Aber auch: keine klaren Grenzen bei Definition des Phänomens
- Renewalists innerhalb klassischer Denominationen und Kirchen
- Selbstverständnis oder Zurechnung.

Percent of Americans Affiliated with Evangelical and Mainline Protestant Denominations, 1972-2008: (3-year moving average)



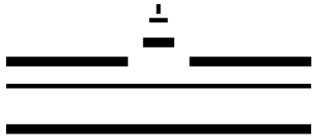
Belonging to religious communities



Source: Religionsmonitor 2008

3. Theoretische Überlegungen zur Erklärung des Wachstums der Neuen Religiösen Bewegungen

1. Deprivationstheorien (Wohlstandsniveau, Konfliktsituationen, Abstiegsgefahr, soziale Ungleichheit, stabile Sozialsysteme)
2. Ressourcenmobilisierungstheorien (Verfügbarkeit von Zeit, Geld, Personal)
3. Ansatz der politisch-kultureller Gelegenheitsstrukturen (Kirche/Staat-Verhältnis, Grad religiöser Pluralismus, Religiositätsniveau des gesellschaftlichen Kontexts)
4. Framing-Ansätze, neo-institutionalistische Ansätze (Übereinstimmung mit dominanten kulturell-religiösen Vorstellungen)

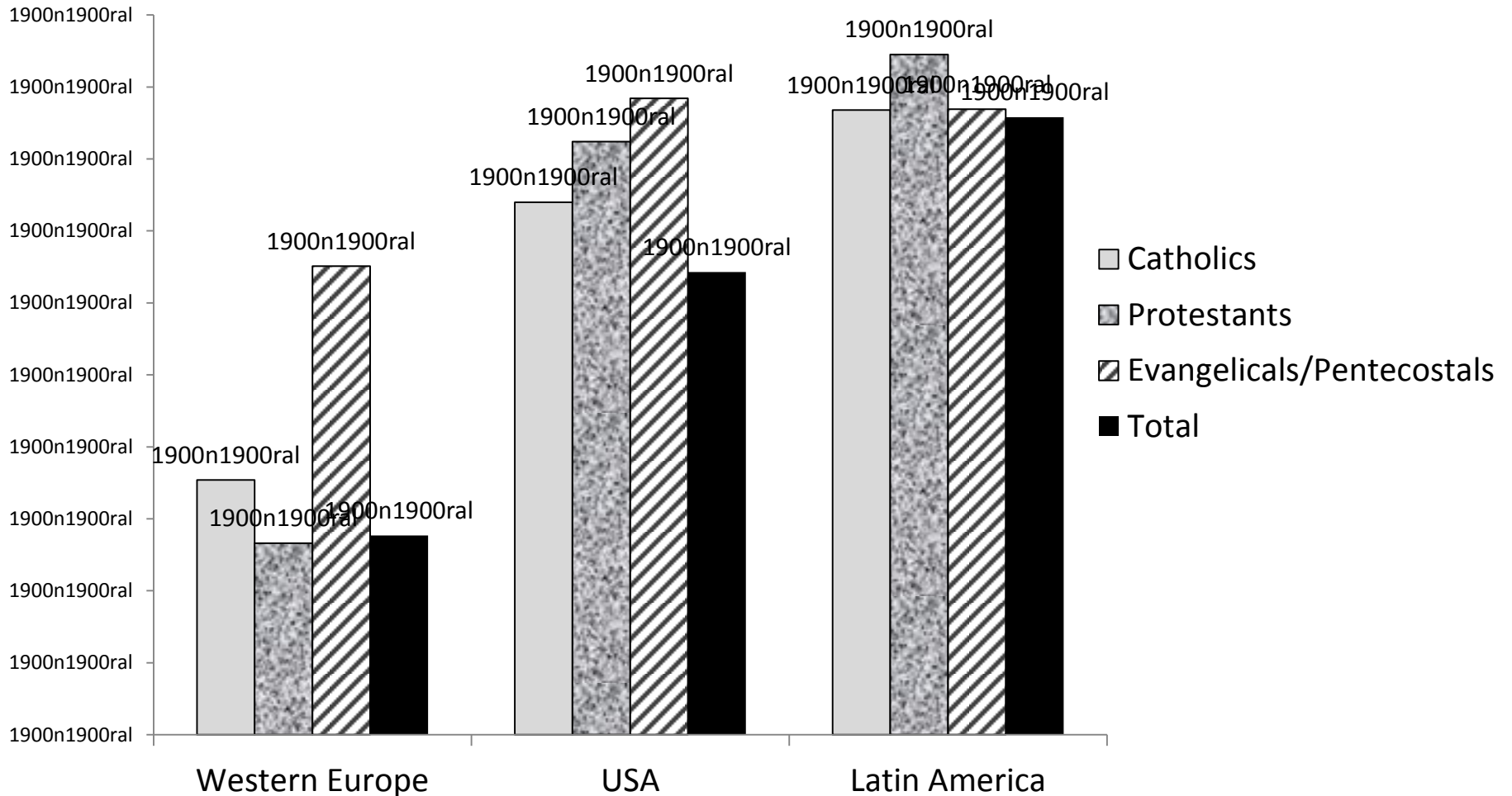


4. Empirical Findings

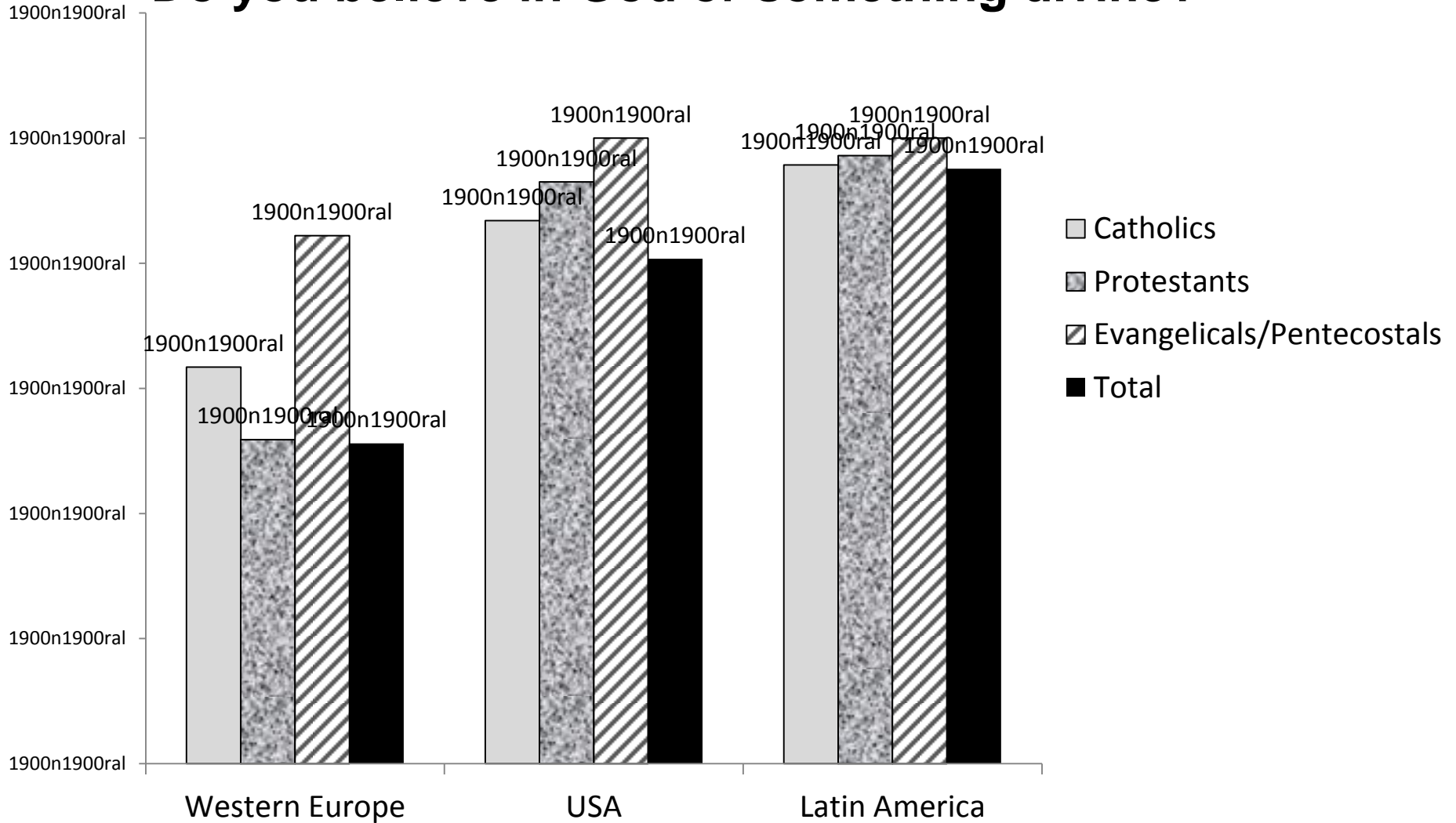
| | Belonging to Christianity | No religion | Religious upbringing | Prayer (once or several times a day) | Belief in God (quite a bit and very much) | Importance of religiousness |
|----------------|---------------------------|-------------|----------------------|--------------------------------------|---|-----------------------------|
| Western Europe | 74.8 | 21.6 | 76.1 | 27.7 | 51.2 | 35.4 |
| USA | 73.2 | 18.6 | 84.6 | 64.1 | 80.7 | 61.0 |
| Latin America | 89.3 | 4.5 | 84.1 | 85.7 | 95.1 | 86.8 |

Source: Religionsmonitor 2008

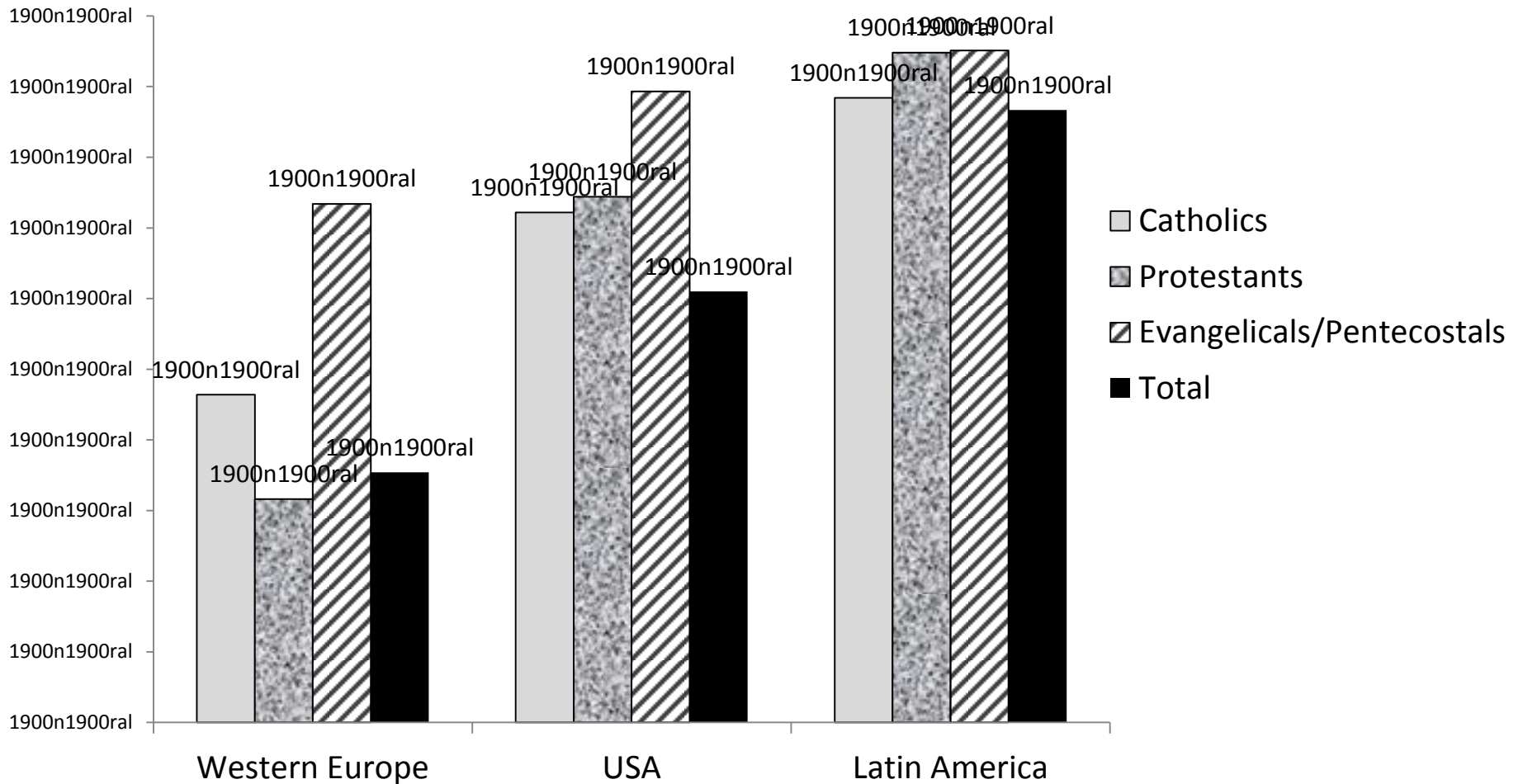
How often do you pray? (once or several times a day)



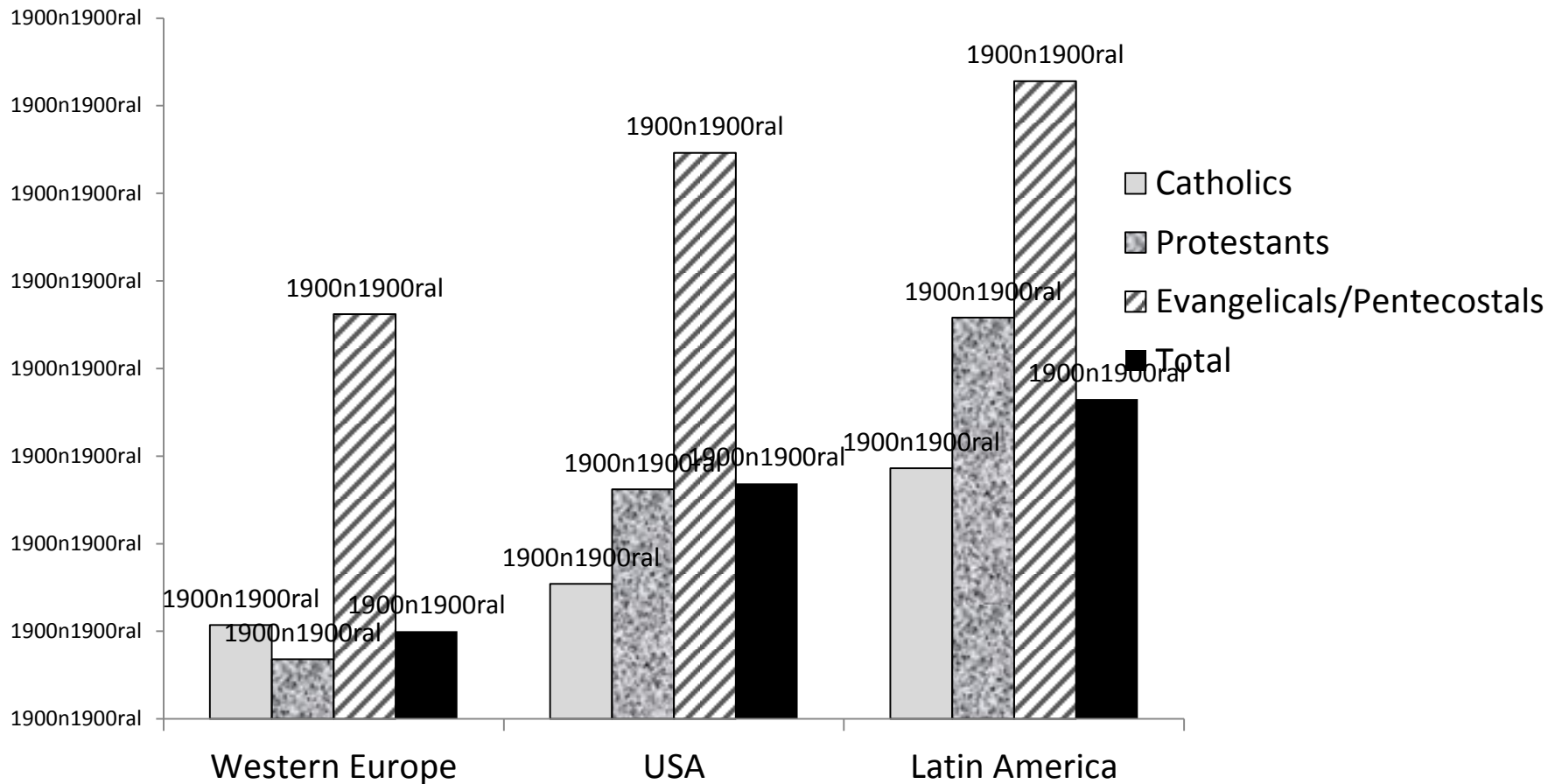
Do you believe in God or something divine?



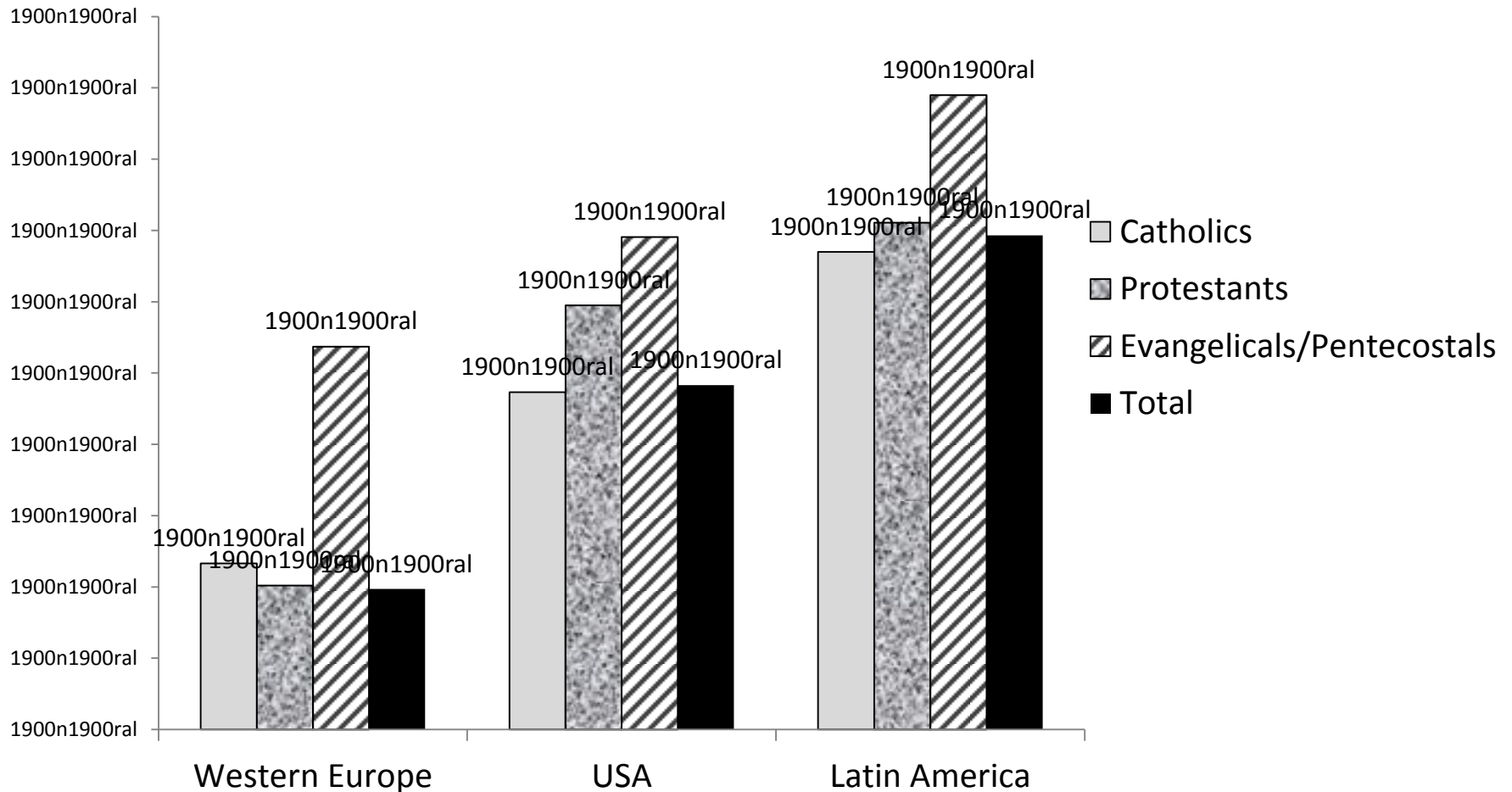
Importance of religiousness (quite/ very important)



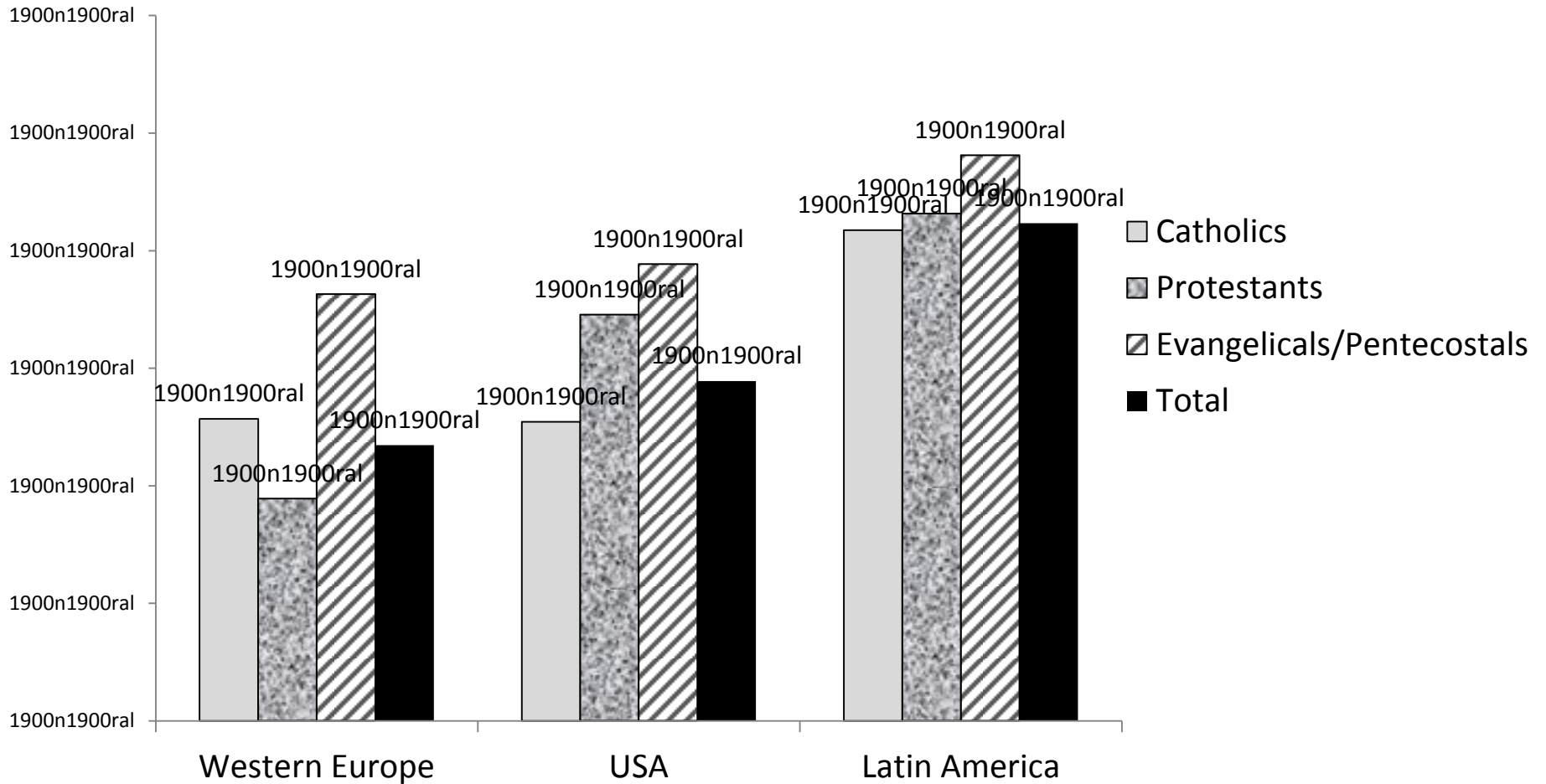
Do you believe in the efficacy of demons?



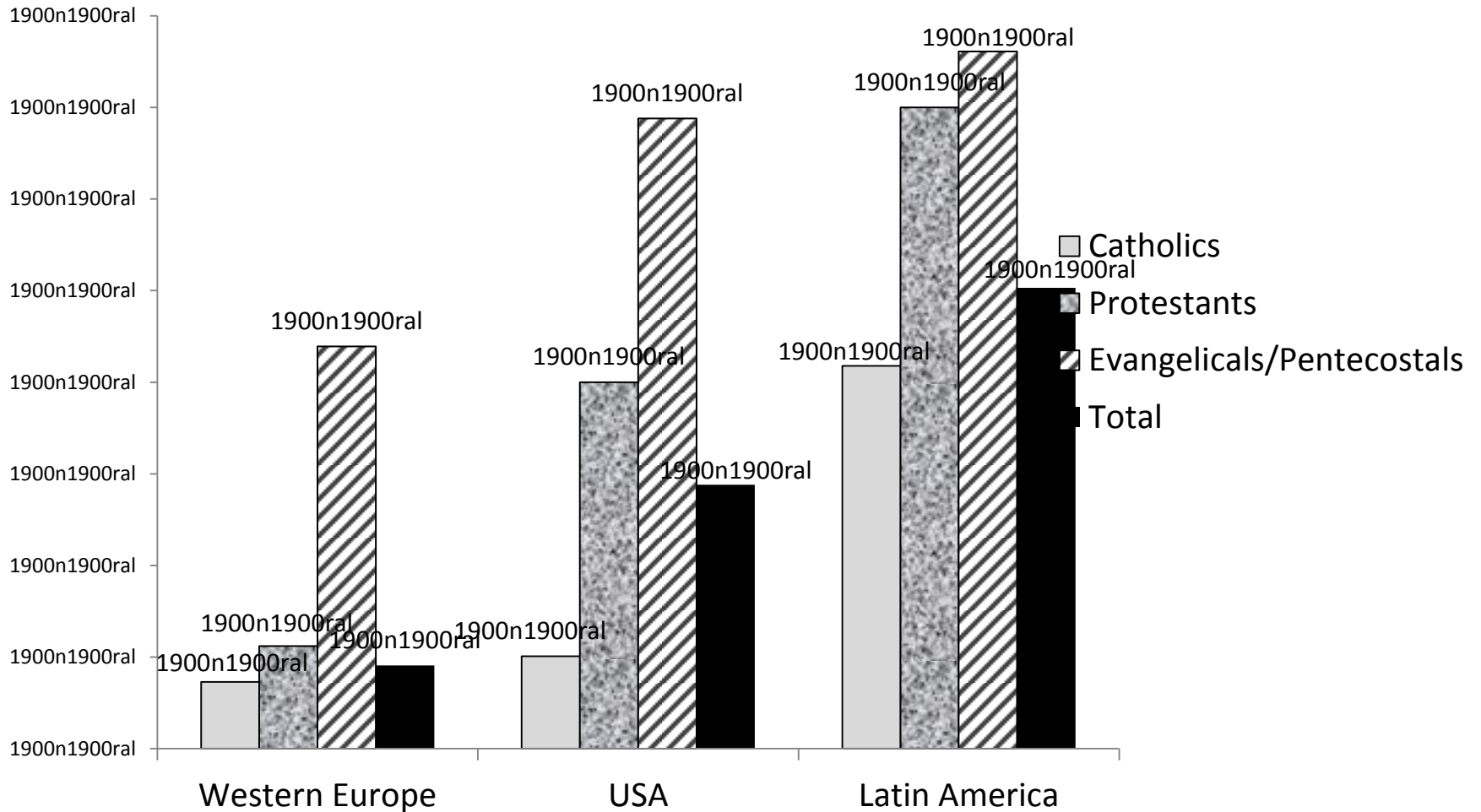
Do you experience situations where you have the feeling that God or something divine intervenes in your life?



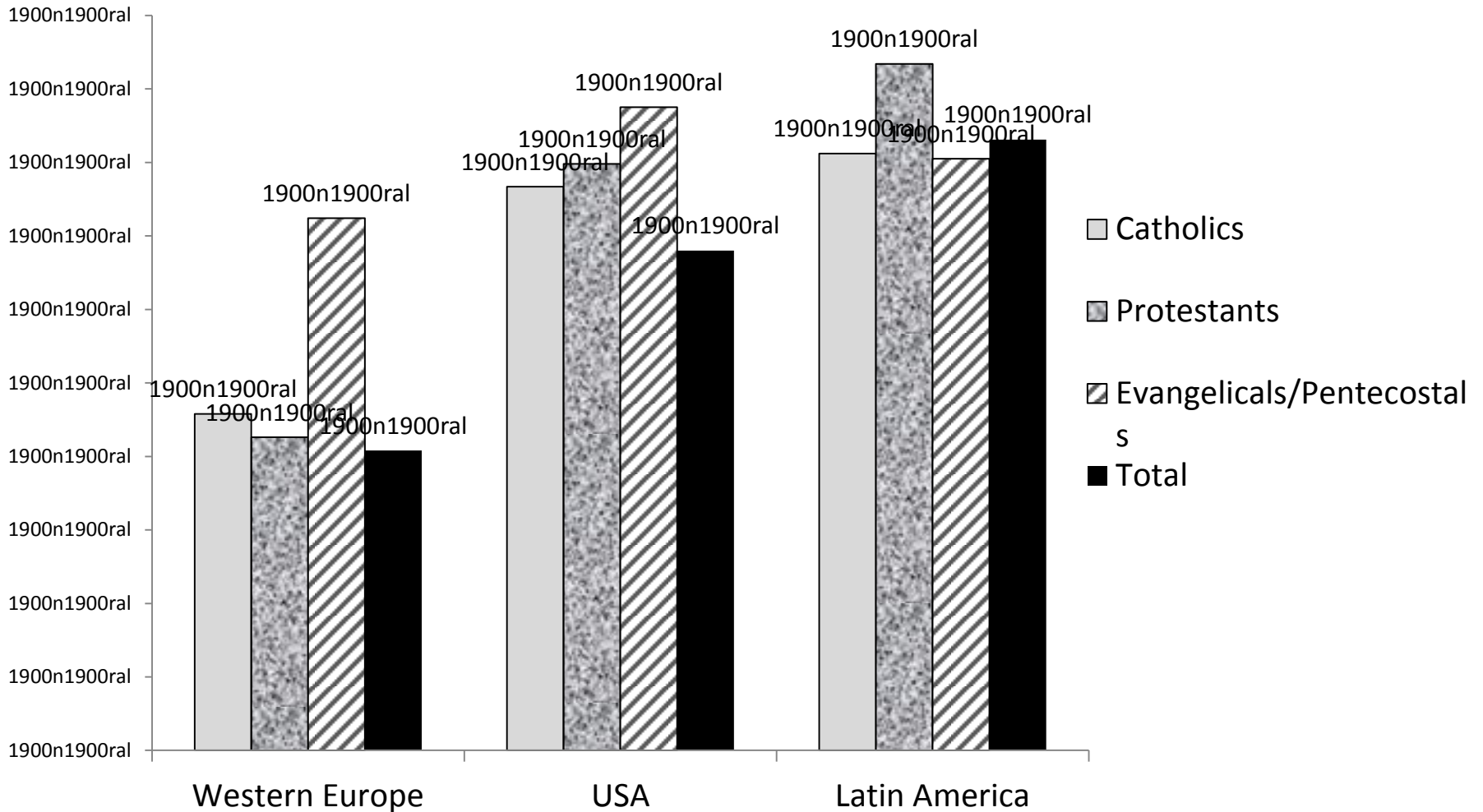
For my religiousness it is important to be constantly on guard against evil



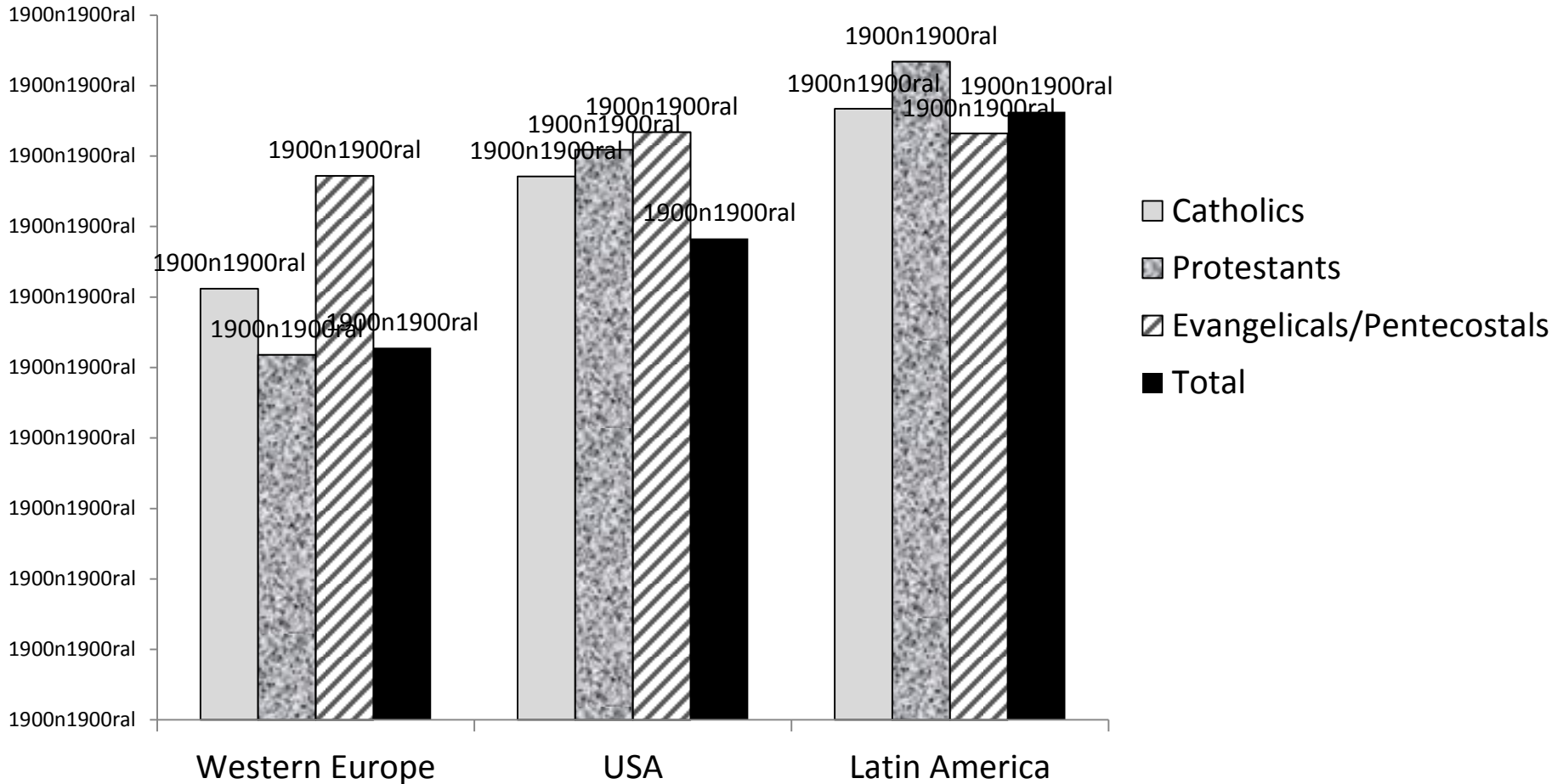
I believe that the end of the world ist near (totally agree/ tend to agree)



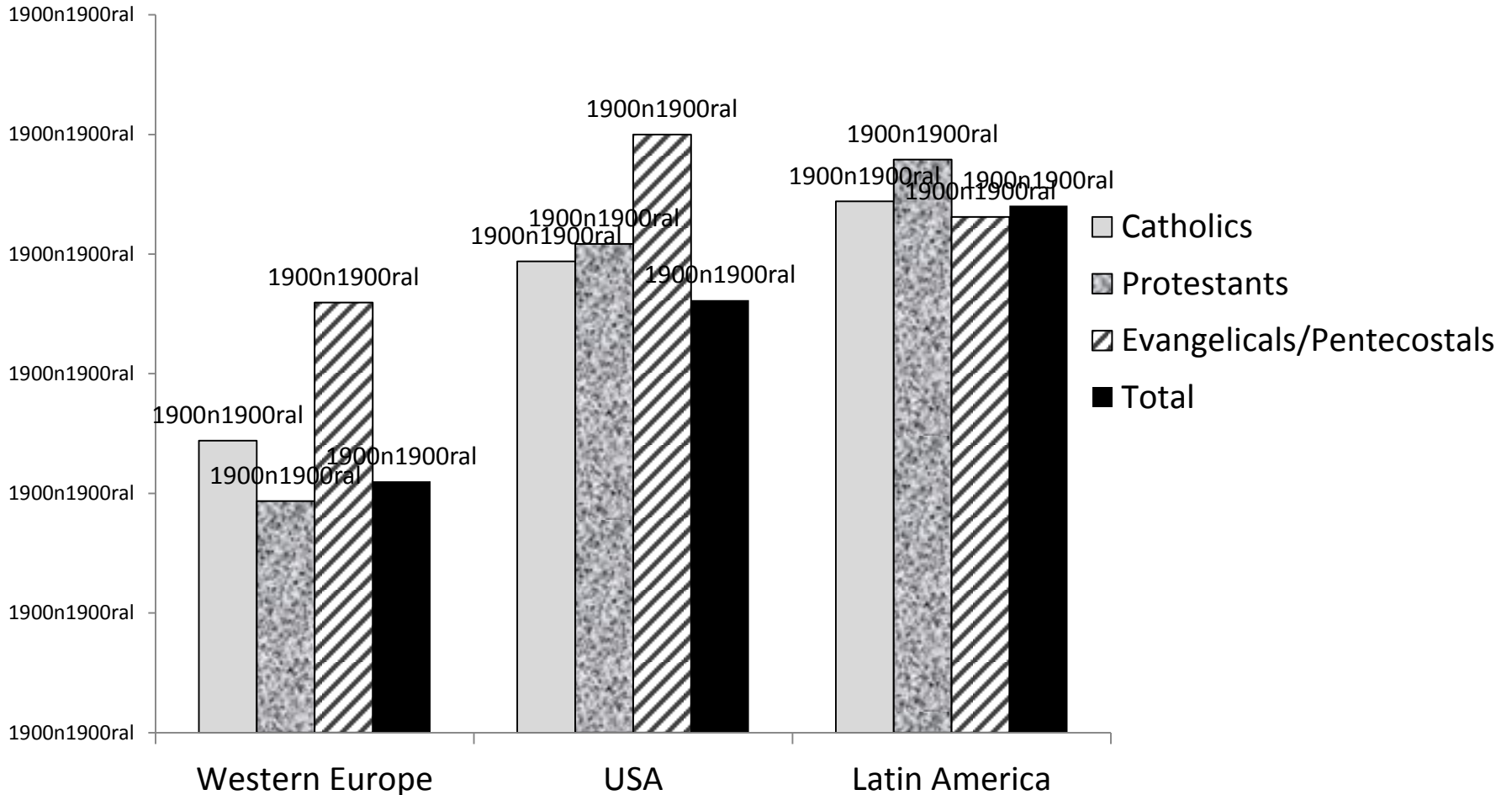
Do your religious beliefs affect your coping with life crises?



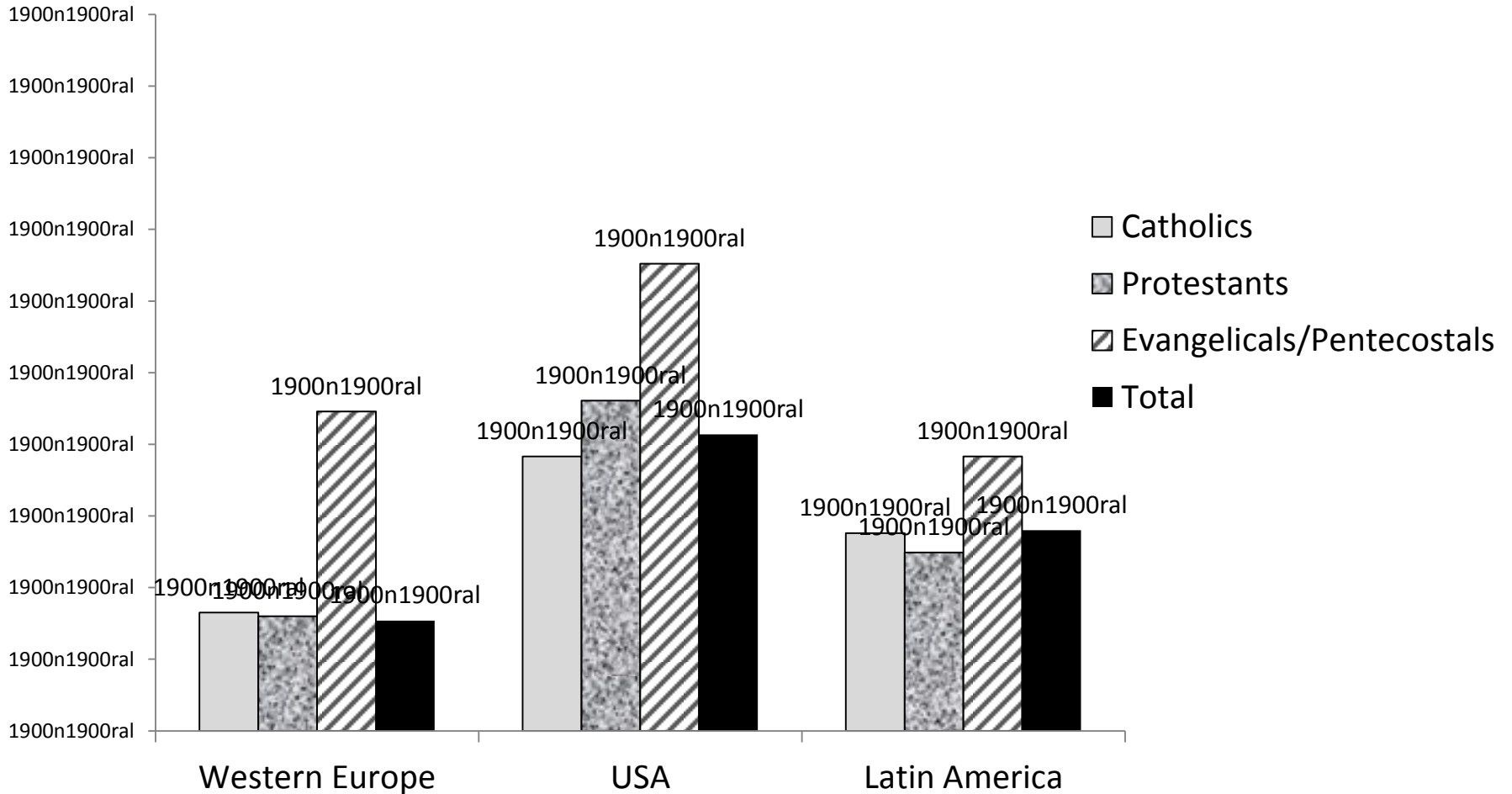
Do your religious beliefs affect your dealings with vital events in your family, like birth, marriage, or death?



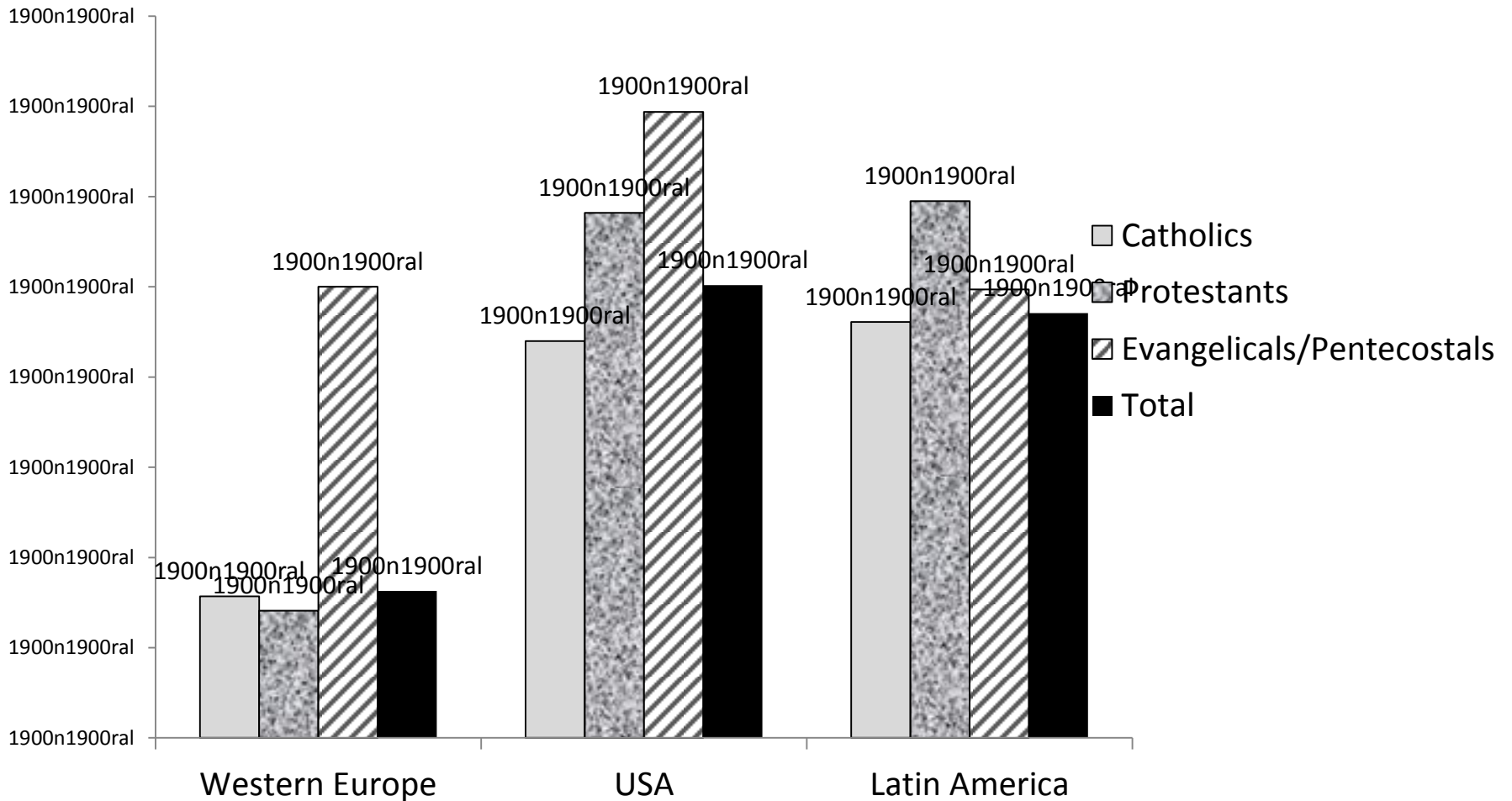
Do your religious beliefs affect the upbringing of your children?

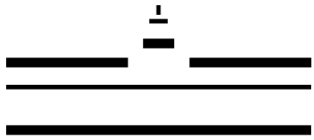


Do your religious beliefs affect your political opinion?



I am convinced that primarily members of my religion will be saved





| | Intervention | Dämonen | Weltende | Übel | Politische Meinung | Heilsgewissheit |
|--------------------|--------------|---------|----------|--------|--------------------|-----------------|
| Kirchgang | ,536** | ,279** | ,145** | ,314** | ,330** | ,232** |
| | ,546** | ,445** | ,385** | ,504** | ,473** | ,358** |
| | ,201** | ,192** | ,247** | ,153** | ,086** | ,220** |
| Intervention | | ,394** | ,216** | ,359** | ,335** | ,227** |
| | | ,493** | ,446** | ,491** | ,422** | ,350** |
| | | ,221** | ,145** | ,211** | ,223** | n.s. |
| Dämonen | | | ,278** | ,327** | ,246** | ,158** |
| | | | ,542** | ,562** | ,396** | ,420** |
| | | | ,273** | ,185** | ,147** | ,099** |
| Weltende | | | | ,247** | ,121** | ,297** |
| | | | | ,531** | ,303** | ,328** |
| | | | | ,235** | n.s. | ,156** |
| Übel | | | | | ,237** | ,315** |
| | | | | | ,415** | ,505** |
| | | | | | n.s. | ,132** |
| Politische Meinung | | | | | | ,196** |
| | | | | | | ,329** |
| | | | | | | ,048* |

Bedingungen des Wachstums charismatischer Gruppen

Kontextuale Einbettung: hohes Religiositätsniveau in Lateinamerika und USA – kulturelle Kompatibilität (in Europa: geringe Außenunterstützung), in USA zugleich Profilierung gegenüber mainstream christianity (Europa: Kirchen unterprofiliert)

Konfliktsituationen forciertes widersprüchlicher Modernisierung (hoher Grad sozialer Ungleichheit, Abstiegsgefährdung in Mittelklassen, politische Korruption, keine stabilen Sozialsysteme) – Vehikel zum Aufstieg, zur Bekämpfung von sozialen Barrieren (Wachsamkeit gegenüber dem Bösen)

Magisch Weltbild, verzauberte Welt befördert Akzeptanz (Europa: aufklärerische Religionskritik behindert Akzeptanz)

Verbindung des Glaubenslebens mit alltäglichen Lebensproblemen (berufliche Probleme, familiärer Zusammenhalt, Trunksucht) – starke Familien- und Gemeinschaftsbezogenheit charismatischer Gruppen

Bereitstellung von Praktiken zur Erfahrung der Wirksamkeit des Heiligen Geistes
Anknüpfung an Formen des indigenen Geisterglaubens